

Der Drachen zu Strassburg

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Vom Jura zum Schwarzwald : Blätter für Heimatkunde und Heimatschutz**

Band (Jahr): **7 (1890)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-747451>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wie ein über einer Thüre des Rathhauses verkehrt eingefetzter Schlußstein andeutet, fällt die Erbauung dieses Gebäudes in das Jahr 1501.

Zeichnungen von Hans Kaspar Lang, Flach- und Glasmaler, geb. 1571, gest. 1645, finden sich sowohl in Schaffhausen, als an an anderen Orten in ziemlich großer Zahl. Eine sehr interessante Sammlung von Zeichnungen Lang's ist im Besitze der antiquarischen Gesellschaft in Zürich, einige Blätter in demjenigen des Herrn Landammann Schindler. Die Sammlung des verstorbenen Bürki in Bern dürfte vielleicht das Schönste aufzuweisen haben, nebst zahlreichen Zeichnungen auch zwei ausgeführte Scheiben. Ueber solche spricht sich Herr Dr. Lübke sehr rühmend aus, manche Blätter nennt er geistreiche Compositionen.

Als Mitglied des Großen Rathes betrat Hans Kaspar Lang im Jahre 1613 die politische Laufbahn, auf der er langsam vorrückte, bis er im November 1642 die höchste Stufe, das Amt eines Bürgermeisters erreichte. Sein in Del gemaltes Bild wird noch jetzt in der Stadtbibliothek aufbewahrt. Er und seine treue Gattin ruhen im Kreuzgang. Auf ihrem Grabstein sind nebst einigen einfachen und schlichten Versen unter dem Namen das Symbol des Todes angebracht und die vielleicht einem Todestanze entnommenen Worte:

Niemand's zu schonen ist mein Sinn;
Wen ich antriff, reiß' ich hin.

In dem gedeckten Vorhofe der Münsterkirche finden sich zehn der schönsten Grabdenkmäler. Eine seiner Zeit ausgeführte Renovation derselben läßt kaum mehr ihr hohes Alter erkennen.



„Der Drachen“ zu Straßburg

ist ein altes Haus in der Drachengasse und wird auch „Zum Drachenfels“ genannt. Im 15. Jahrhundert gehörte es dem edlen Geschlechte der Ritter von Endingen an, welche daselbst wohnten. Im Jahre 1418 soll einer alten Ueberlieferung nach Kaiser Sigismund dort einen

Monat gewohnt und auch Kaiser Karl V. bei einem flüchtigen Besuche von Straßburg im Hofe „Zum Drachen“ für einige Stunden Quartier genommen haben.

Im 17. Jahrhundert diente es den Markgrafen von Baden-Durlach als Residenz und der Markgraf Georg Friedrich starb darin (14. Sept. 1638). Derselbe hatte nämlich wie viele Fürsten jener Zeit in den Wirren des dreißigjährigen Krieges eine Zuflucht hinter den festen Mauern der alten Reichsstadt gesucht und gefunden. Als nach der Kapitulation Straßburgs im September 1681 König Ludwig XIV. zum ersten Male im Oktober desselben Jahres Straßburg besuchte, genoß er die Gastfreundschaft des Markgrafen von Baden-Durlach, in dessen Hofe „zum Drachen“ er abstieg. Im Jahre 1683 kaufte G. G. Rath der Stadt das historisch gewordene Gebäude und bestimmte es zum Hotel des Militair-Gouverneurs des Elsasses, des Marquis von Chamilly; man nannte von da ab den frühern markgräflichen Hof „Gouvernements-Hotel“. Im Jahre 1725 am 14. August wurde im Hause zum „Drachen“ die Verlobung des jungen Königs Ludwig XV. von Frankreich, vertreten durch den Herzog Louis von Orleans, mit Maria Leczinska, der Tochter des entthronten Polenkönigs Stanislaus, gefeiert. Die religiöse Ceremonie, die kirchliche Einsegnung der Ehe fand am folgenden Tage, am Feste Mariä Himmelfahrt, im Münster mit großem Pomp statt. Im Jahre 1772 gelangte die Stadt wieder in den vollen und ausschließlichen Besitz des Hauses, das bald nachher durch die Verwaltung der Militärbetten in Beschlag genommen und als Magazin benutzt wurde. Anno 1791 wurde das Gebäude als nationales Eigenthum erklärt. Im Laufe dieses Jahrhunderts bis in die neueste Zeit wird es von der Militär-Verwaltung zur Unterbringung des Bettwerks der Garnison verwendet.

Das Haus „Zum Drachen“ ist im Style des 15. Jahrhunderts und der Renaissance erbaut. Die frühere Kapelle geht auf den Ill-Staden hinaus, wo sie durch ihre hohen Fenster noch deutlich bemerkbar ist. Die schöne Wendeltreppe, welche in das Thürmchen führt, gehört der Epoche der Renaissance an.

